

# Liechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Rundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postversendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postversendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Kr., halbjährlich 3 Kr., vierteljährlich 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (Rhodental). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsteil für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden, und zwar erstere spätestens bis jeden **Mittwoch mittags**.

Vaduz, Freitag

N. 52.

den 30. Dezember 1910.

## Amtlicher Teil.

3. 2400/Reg.

### Rundmachung.

Mit dem heutigen Tage gelangt eine Beilage (Druckfehlerberichtigung) zum Landesgesetzblatt Nr. 3 Jahrgang 1910 zur Ausgabe.

### Fürstliche Regierung.

Vaduz, am 22. Dezember 1910.

gez. v. **In der Maur**,  
fitl. Kabinettsrat.

### Rundmachung.

Mit Berufung auf die §§ 69 und 70 des Steuergesetzes vom 20. Oktober 1865 ergeht an alle Parteien, welche seit der letzten Steuerperiode ein steuerpflichtiges Vermögen erworben haben, sowie an jene Parteien, deren bisheriges Einkommen durch Vermögenszuwachs oder Abfall eine Aenderung erfährt, die Aufforderung, innerhalb der nächsten 14 Tage die Höhe ihres Einkommens für das Jahr 1910 um so gewisser anzumelden, als spätere Anmeldungen über Vermögensverminderung nicht mehr berücksichtigt werden könnten, die erwiesene Einkommensverheimlichung dagegen die gesetzlichen Folgen nach sich ziehen würde.

### Fürstliche Kassenverwaltung.

Vaduz, am 23. Dezember 1910.

gez. **M. Keller**,  
fitl. Kassenverwalter.

## Nichtamtlicher Teil.

Mit heutiger Nummer schließt das „Liechtensteiner Volksblatt“ sein diesjähriges Erscheinen. — Indem wir zum Abonnement auf das Jahr 1911 freundlichst einladen, wünschen wir allen unseren Lesern ein

**Glückseliges neues Jahr!**

Redaktion.

## Waterland.

Literarisches. Von dem Schatzmeister der Oesterreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde, Herrn kaiserlichen Rat J. Themesl, ist kürzlich eine Broschüre erschienen betitelt: „Fürst Johann II. von und

### Zur liechtensteinischen Ortsnamenkunde.

Vortrag, gehalten bei der Jahresversammlung des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein in Vaduz am 11. Dez. 1910  
1 von **Josef Ospelt**.

Unter den Begriff „Orts- und Flurnamen“ fallen nicht nur die Bezeichnungen von Menschen- und Tiernamen, sondern auch die Namen der landwirtschaftlichen Betriebe, sondern alle Namen für einen Teil der Erdoberfläche mit Einschluß der Namen von Wasserläufen und Höhlen.

Die Erforschung der Ortsnamen ist von großem Wert für Völkergeschichte, Naturgeschichte, Kulturgeschichte und Sprachforschung; sie hat daher auch schon allerorts die entsprechende Würdigung gefunden und zu vielen wertvollen Arbeiten die Veranlassung gegeben.

Die Erteilung von Ortsnamen ist wohl so alt, als die Menschheit selbst und gewann an Bedeutung, als aus den wandernden Hirtenvölkern sesshafte Bauern wurden.

zu Liechtenstein, seine Münzen und Medaillen.“ Dem Werkchen ist zu entnehmen, daß die genannte Gesellschaft, die den Fürsten Johann II. zu ihren Förderern zählt, Höchst- denselben bei Anlaß des siebenzigsten Geburtstages zum Ehrenmitgliede erwählt und, wie wir in unserer letzten Nummer mitteilten, eine Gedenkmedaille von dem bekannten Medailleur L. Gujer in Wien zur Ausgabe gelangen läßt. Der Verfasser weist darauf hin, daß für den Numismatiker Fürst Liechtenstein, sein Haus und sein Land auch besonders dadurch interessant sind, daß Liechtenstein eines der wenigen kleinen deutschen Lande ist, die ihre Münzgerechtfame über die Zeit der Säkularisation in die Neuzeit herüber reteten. Die von den Vorgängern des jetzigen Landesfürsten geprägten verschiedenen Gold- und Silbermünzen werden auf 83 angegeben und von Dr. A. Mißong in der Numismat. Zeitschrift 14. Bd., 1882, beschrieben. Schon im Jahre 1607 erhielt Karl von Liechtenstein von Kaiser Rudolf II. das Münzprivileg, doch sind wirkliche Münzen erst aus dem Jahre 1614 bekannt. Im Jahre 1862 prägte Fürst Johann II. infolge Bundesbeschlusses und seiner Verpflichtung im Münzvertrage von 1857 den Vereinstaler in der vertragmäßigen Anzahl von 1920 Stücken. Im Jahre 1898 wurden 1500 Goldmünzen zu 20 Kr. und 1899 1500 zu 10 Kr. geprägt; ebenso wurden an Silbermünzen 1899 5000 Stück zu 5 Kr. und 50,000 Stück zu 1 Kr., 1904 15,000 Fünfkronenstücke und 75,000 Einkronenstücke und im Jahre 1910 10,000 Fünfkronenstücke und 50,000 Einkronenstücke ausgeprägt.

Zur Erinnerung an den 6. Oktober 1840 (Taufe des Fürsten) wurde eine Medaille in Gold und Bronze hergestellt. Erst 68 Jahre später — 1908 — erschienen die nächstfolgenden Medaillen: eine Schützenmedaille (Jubiläums- und Eröffnungsfestschießen der priv. Schützengesellschaft Jägerndorf 1908) und die Jubiläums-Erinnerungsmedaille. Das letzte Stück in der Reihe der Medaillen ist die eingangs erwähnte Gedenkmedaille in Bronze und in Silber in der Größe von 60 Millimeter und in der Größe von 30 Millimeter.

Es sind dies sehr schöne Prägungen und es dürfte sich die größere Ausgabe in Einrah-

mung als Zimmerschmuck und die kleinere als Anhängestück elegant ausnehmen.

Unglücksfall. Der als Transmissionsöler in der Weberei in Triesen beschäftigte Josef Schädler aus Triesenberg geriet unvorsichtigerweise in das Getriebe, so daß ihm ein Glied des Zeigefingers abgenommen werden mußte.

Einbruch. In der Nacht vom 23. auf den 24. d. Mts. wurde in das Haus des Johann Beck im „Neule“ eingebrochen und aus dem Warenmagazin, aus der Wohnstube und aus der Küche Pelermine, Schuhe, Lebensmittel und andere Gegenstände im Werte von ca. 700 Kr. entwendet.

Vom Unterlande. In der Schlussitzung unseres Landtages kam laut dem Berichte vom 12. Dezember auch die in Aussicht stehende Wasserversorgung für das Unterland zur Sprache.

Hierbei wurde das Verhalten der Mendler Bevölkerung in abfälligem Sinne erwähnt, wie nicht anders zu erwarten ist. Denn wenn sich einige gewalttätige Rechtshaber darauf versteifen, nicht nur den anderen Landesbürgern, sondern den eigenen Gemeindebürgern und sogar ihren Nachbarn den Wasserbezug aus den wie sie behaupten, ihnen gehörenden Quellen zu verweigern, so ist das nicht nur unchristlich, sondern auch vom gemeinnützigen Standpunkte aus absolut zu verurteilen.

Es muß jedoch im Interesse der Mendler Bevölkerung darauf hingewiesen werden, daß nicht alle Mendler gleicher Ansicht sind. Zwar ist es richtig, daß etwa zwei Drittel der stimmfähigen Bürger, aufgehetzt durch einige professionsmäßige Wähler, sich soweit betören ließen, daß sie, wie man hört, zu einem Prozeß entschlossen sind; der andere Drittel der Bevölkerung jedoch hält sich diesem Treiben ferne und ist daher vorläufig zum Abwarten verurteilt, denn bei der gegenwärtigen Aufregung und bei dem Terrorismus der von diesen Hezern ausgeübt wird, ist eine leidenschaftslose Aussprache unter den Beteiligten unmöglich. Vielleicht gelingt diese jedoch besser, wenn hiermit die Flucht in die Öffentlichkeit ergriffen wird.

Hoffen wir, daß die gegenwärtige Weihnachtsstimmung die aufgeregten Gemüter besänftigt, sodas diese wichtige Angelegenheit

Könnten wir die ganze Geschichte solcher aus der ältesten Zeit der Besiedelung einer Gegend stammenden Namen und der mit diesen Namen belegten Dertlichkeiten erfahren, wir würden ein überaus reichhaltiges Stück Kleingeschichte und manchen wichtigen Beitrag zur auch nicht zur Weltgeschichte, so doch zur Geschichte ganzer Gegenden erhalten.

In unserer Gegend haben 3 verschiedene Völker namengebend gewirkt. Die Ansiedelung des Menschen läßt sich aus der jüngeren Bronzezeit (unter Bronzezeit wird die Zeit von 1400—800 vor Chr. verstanden) mit ziemlicher Sicherheit für Vorarlberg und damit auch für Liechtenstein feststellen und zwar waren es nach Bösmair: Zur ältesten vergleichenden Geschichts- und Landeskunde Tirols und Vorarlbergs S. 5 [Innsbruck 1903] die Kelten. Wohl wurde nach derselben Quelle in Vorarlberg ein Steinbeil gefunden, aber gleichzeitig mit einer Bronzezeit und auch oberhalb Schaän kam ein Steinbeil zum Vorschein, doch scheinen diese Funde noch nicht

zur Annahme einer steinzeitlichen menschlichen Ansiedelung für unsere Gegend zu genügen.

Für jene alte Zeit sind nun Namen nebst Funden „oft das einzig Aufschluß gebende und nicht genug zu berücksichtigen“ [Bösmair a. D. S. 6]. Als Keltisch wird nach Bösmair angesehen Samina [Lebendort], und sicher als keltisch gelten die vom Geographischen Ptolemäus überlieferten, in Liechtenstein vorgekommenen Namen Ebodurum und Benedurum, letzteres das heutige Bendern, mit alten Gräbern aus der Bronzezeit [Lebendort S. 7]. Ueber diese Funde hat Dr. A. Schädler an der letztjährigen Versammlung gesprochen [vergl. Jahrbuch des historischen Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein. Vaduz, 9. Bd. S. 5—25]. Namen aus dieser Zeit sind ziemlich selten. Aber gerade von den Ortsnamen unseres Landes wird eine verhältnismäßig beträchtliche Zahl neuerdings als keltisch angesehen. Ludwig Kaul, dem Landesvikar Büchel mehrere Namen vorlegte, hat z. B. Triesen, Eschen, Schaän,